

Johann Feilacher, 2007

Sylvia Kummer *sinn-süchte*

In den neuesten Arbeiten der 1993 an der Wiener Angewandten diplomierten Künstlerin spielen Menschen und deren Kommunikation die dominierende Rolle, eine Auseinandersetzung auch mit Identitätsstrukturen und das Fragen nach Authentizität. Unzählige Figuren in unterschiedlichsten Posen und Darstellungen füllen große Teile der Leinwände. In unzähligen Mal-Schichten trotz die Künstlerin den Vorstellungen, dass die Beherrschung malerischer Technik der gegenwärtigen Kunst schaden könne.

Sgraffitoartige Schabungen und Kratzungen im Nassen mischen sich mit weich malerischen Bereichen ihrer Arbeiten, in denen etwa ihre „Sinn-süchte“ visualisiert werden. Die Verpönung des Sinnlichen in der zeitgenössischen Kunst in Verbindung mit „dem“ Sinn des Lebens, noch dazu in „süchtiger“ Weise verpackt, ist ein neues Tabu, das für sie endlich aufgearbeitet werden muss.

Die multimedialen Projekte der Künstlerin beziehen sich besonders auf Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung und sind häufig mit sozialen und sozialkritischen Elementen versehen. Für sie ist soziales Engagement in unserer Wohlfahrtsgesellschaft ein wichtiger Inhalt künstlerischen Handelns.

Die Künstlerin, Adjunct Professor an der Webster University in Saint Louis/USA und Wien, ist hierzulande bisher nur zu selten in Ausstellungen zu sehen gewesen, was auch Ausdruck ihrer etwas skeptischen Beziehung zum Kunstmarkt ist.